



Ein Projekt von Andrea Knobloch in der Reihe „Stadtbild.Intervention“ Pulheim 2004

Web-Präsenz: <http://www.blume2004.info>

Kontakt: post@blume2004.info

Kölnische Rundschau vom 27. 11. 2003/ Dieter Wolf

Aus Pulheim wird das rote „Mohnheim“

PULHEIM. Die Mohnblume soll im nächsten Jahr zum dominierenden Kunstereignis der Stadt Pulheim werden. Aber nicht eine einzige kleine rote Blume - nein, zigtausende Mohnblumen sollen im kommenden Sommer in Blumentöpfen und -kästen, Vorgärten, städtischen Pflanzbeeten, Schul- und Kirchengärten erblühen. So jedenfalls hat es sich die Düsseldorfer Konzeptkünstlerin Andrea Knobloch vorgenommen.

Die Künstlerin stellte nun ihr Konzept für die kommende „Stadtbild.Intervention“ den Mitgliedern im Kulturausschuss vor. Und sie fand sogleich glühende Befürworter der Kunstaktion: Hermann Josef Kempen, Vorsitzender des Dorfverschönerungsvereins Dansweiler, versprach: „Ich und meine Leute sind alle mit dabei.“

Bereits im kommenden Januar wird die ungewöhnliche Kunstaktion starten. Dann soll die Pulheimer Bevölkerung in einer Versammlung umfassend informiert und Mitstreiter gewonnen werden. „Dies soll eine Werbeveranstaltung für unser Projekt sein“, so Knobloch. In ihr werde der Tag der Aussaat festgelegt. Dann gelte es, die Verteilung des Blumensamens auf alle Haushalte zu organisieren. Wenn alles planmäßig lief, würden die gesäten Mohnblumen in ganz Pulheim gleichzeitig erblühen.

In einer weiteren Mitmachaktion sollen die Bürger Fotos ihrer Blumen im Rathaus an einer speziellen Fotowand anbringen. Sechs dieser Fotos werden prämiert und später als Postkarte vertrieben. Schließlich sollen die Bürger als Abschluss der Kunstaktion zu einem „Erntedankfest“ ihren geernteten Blumensamen ins Rathaus bringen. Vielleicht könnte dies, so die Künstlerin, der Anfang einer endlosen Kette von Sä- und Ernteaktionen in Pulheim werden.

Die 42-jährige Andrea Knobloch ist in Hamburg geboren. Nach Abschluss ihres Studiums an der Kunstakademie Düsseldorf erhielt sie den Förderpreis des Bundes für junge Künstler/innen. In den vergangenen Jahren war Knobloch erfolgreich mit verschiedenen Einzelausstellungen wie die in der Kunsthalle Nürnberg und für den Bonner Kunstverein. In den vergangenen Jahren entwickelte sie zudem zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum. Andrea Knobloch bezeichnet sich selbst als Konzeptkünstlerin. Sie sei bemüht, den öffentlichen Raum als Zeichensystem zu begreifen. Seine Nutzung und Instrumentalisierung solle reflektiert und hervorgehoben werden.

Symbolische Gemeinschaftsleistung

In den drei Tagen, in denen sie sich in Pulheim aufhielt, habe sie vor allem die „rhetorischen Grenzziehungen privater Grenzarchitektur“ wahrgenommen. Zwar seien die Abgrenzungen der Privatgrundstücke der Pulheimer Bürger nicht hermetisch, dennoch in ihrer Botschaft eindeutig. Auch die „Kontrollarchitektur“ des öffentlichen Straßenraumes durch Poller und Blumenkübel wurde von der Künstlerin kommentiert.

Aus der Summe der Eindrücke entwickelte sie ihre Utopie eines öffentlichen Raumes, der von allen Bürgern der Stadt belebt und verwaltet werde. Als eine symbolische Gemeinschaftsleistung sieht Andrea Knobloch ihr Pulheimer Blumenprojekt. Indem alle Bürger dieser Stadt sich am Säen, Fotografieren und Ernten beteiligten, könne ein Gefühl von städtischem Gemeinschaftssinn entstehen, die eine neue Identität mit der Stadt schaffe. „Nur bei uns in Pulheim blühen aus einem gemeinsamen Entschluss heraus so viele Mohnblumen.“

Quelle: http://www.rundschau-online.de/kr/ticker/print_ticker.jsp?aid=1069597291147&atype=ksArtikel